



Tag 1: Ihre Zielbestimmung

Heute und an den kommenden sechs Tagen untersuchen wir die esoterischen Eigenschaften menschlichen Seins und welche praktischen Anwendungen sich daraus ergeben, um uns und unseren Mitmenschen zu helfen.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen entstehen Fragen. Alle Antworten, die sie darauf geben, bilden Marken auf Ihrem Weg. Ich freue mich Sie dabei begleiten zu dürfen.

Kreisläufe des Wachstums

Heute schauen wir uns die Prinzipien von Kreisläufen an, die ja in ganz vielen Bereichen unser Leben bestimmen. Ein Kreislauf steht gewiss für das, was sich auf seine Weise wiederholt. Im esoterischen Sinne aber ist diese Wiederholung niemals ganz und gar die selbe. Zwar ähnelt das Außen heute dem, wie wir es gestern wahrgenommen hatten. Alles aber befindet sich in ständigem Entstehen, Wachsen, Altern und Zerfallen. Und das trifft zu, in der Welt des Mikrokosmos, auf das Leben des Menschen, wie auch der Tiere, der Pflanzen und der Mineralien. Doch ebenso auch die großen Zyklen des Makrokosmos unterliegen einem Gesetz von Ursache und Wirkung, von Werden, Sein und Entwerden.

Für Ihr Leben bedeutet das, dass Sie jedes Jahr etwas Neues über sich und die Dinge im Außen erkennen. Ihr Inneres vermag alle dabei gemachten Erfahrungen aufzuspeichern, dabei seinen Wert jedoch, je nach Ebene des Seins, zu veredeln.

Jeder Kreislauf in den Bereichen der Gesundheit, Zwischenmenschlichkeit und des Berufs basiert auf fünf Größen, die sich direkt auf Ihr Leben beziehen lassen:

Tag 2: Ein Blick nach innen

Gestern begannen wir damit einen Weg zu bahnen, auf dem Sie sich Ihrem wichtigsten Ziel nähern sollen.

Doch bei alle dem: *Lassen Sie sich unbedingt Zeit.* Reflektieren Sie über alles für eine gewisse Dauer und nähern Sie sich dann erst der nächsten Gabelung: In Ihrem täglichen Denken, in Ihrer jeweiligen Gefühlsverfassung in den verschiedenen Monaten und bei den wichtigsten Handlungen die Sie innerhalb eines Jahres vollziehen.

Mag sein: Das Jahr erscheint vielen Menschen als lange Zeit. Doch das ist auch gut so. Denn: wir leben nun einmal nicht ewig.

Wenn Sie mit Ihrer Arbeit erfolgreich sein wollen, müssen Sie sie sorgfältig vorbereiten. Und dafür eben benötigen Sie entsprechend Zeit.

Es geht darum Herausforderungen zu erkennen, doch dabei nicht in zeit- und kraftraubende Grübeleien zu verfallen. Vielmehr geht es darum sich Schritt für Schritt auf dem eigenen Weg fortzubewegen.

Selbstreflexion

Nehmen Sie sich heute Abend etwas Zeit, um sich Fragen zu stellen darüber, wie der Tag für Sie gelaufen war. Machen Sie sich die Vorkommnisse darin bewusst. Finden Sie in Ihren Erinnerungen an heute all das, was insbesondere erfreulich und kraftspendende Ereignisse für Sie waren.

Das ist eine uralte Methode, die zurückgeht auf den griechischen Philosophen Pythagoras, die er in seinen »Goldenen Versen« beschreibt. Dabei hält man diese Tagesrückschau so, dass man sich an das letzte Ereignis erinnert und sich bis zum Morgen hin, in seiner Erinnerung Schritt für Schritt bewusst macht, was geschehen war. Sie können diese Praxis jeden Abend üben und finden so zu einem ganz und gar bewussten Leben.

Tag 3: Wille und Gewissheit

In Ihrem Leben gibt es viel zu tun. Auf manches davon haben Sie keinen Einfluss und müssen es hinnehmen, wie es ist. Was Sie jedoch beeinflussen können, ist der Umgang damit.

Wenn es nun um das Erreichen eines Zieles in Ihrem Leben geht, haben Sie allerdings die Möglichkeit, mit Hilfe Ihres Willens und entsprechend engagierter Übung, sowohl

- Ihr Denken,
- Ihr Fühlen und
- Ihr bewusstes Handeln

zu steuern.

Natürlich liest sich das hier mal eben ganz einfach. Es reicht aber nicht, einfach nur intellektuell zu erfassen, was es bedeutet, uns selbst im Griff zu behalten. Wir müssen – zumindest aber können – das üben, wenn wir mit uns geduldig bleiben. Und solch Üben kann nur stattfinden im Umgang mit anderen Menschen, sind es doch sie, über die wir nachdenken, die unsere Emotionen manchmal anfeuern und uns zu bestimmtem Denken stimulieren, wie auch die Art unserer Handlungen beeinflussen.

Wille und Vorsatz

Um produktiv zu sein, benötigen Sie zuerst eine Absicht. Das ist ein Gedanke, mit dem ein bestimmtes Gefühl einhergeht und dem entsprechend Sie Ihre Ziele angehen. Beharrlichkeit ist eine dafür ganz wichtige Voraussetzung. Nicht alles nämlich gelingt auf Anhieb und manchmal sind mehrere Arbeitsschritte notwendig, damit etwas entstehen kann, womit wir Erfolg haben.

Diese Fragen dürften dabei eine Rolle spielen:

- Wie deutlich haben Sie Ihr Ziel vor Augen?

Tag 4: Ihre Einzigartigkeit

Angenommen, Sie sind tätig als Therapeut:in oder als Expert:in in Heilerberufen. Da helfen Sie Ihren Klient:innen sich wieder besser zu fühlen. Es dürfte Ihnen darum ein Anliegen sein, so viel wie möglich Menschen mit Ihrer Expertise zu begleiten, auf Ihrem Weg der Genesung.

Wenn Sie sich mit Ihrem Anerbieten und Ihren Dienstleistungen an alle richten, dürfte die Wirkung Ihrer Kommunikation nach außen, von nur geringer Wirkung bleiben. Wenn Sie jedoch eine eng umrissene Zielgruppe bedienen möchten, deren Probleme sich vielleicht ähneln, ist die Wahrscheinlichkeit sehr viel höher, dass neue Klient:innen auf Sie zukommen, da sie nach genau so jemandem wie Ihnen Ausschau halten und die darum Ihr Angebot auch finden.

Ausrichtung

Richtet man sich mit seinem Angebot an jeden, ist es leicht sich zu verzetteln. Wichtig darum ist eine Konzentration auf die Potentiale Ihrer Stärken. Das bedeutet:

1. Sie richten Ihre Kräfte aus, auf eine eng umrissene Zielgruppe.
2. Sie recherchieren dafür eine Nische, die sonst niemand bedient (oder wirklich nur sehr wenige).
3. Sie entwickeln sich dabei in die Tiefe der von Ihnen angebotenen Problemlösungen, mit dem Ziel einmalig zu werden und damit aus dem Kreis Ihrer Mitbewerber hervorzutreten.

Das Ausrichten Ihrer Kraft auf genau ein(e) Ziel(gruppe), entspricht dem, wovon auch die Verse der Smaragd-Tafel des Hermes Trismegistos sprechen. In Ihrem zweiten Vers nämlich ist die Rede von einem »einigen Wunderding«, dass aus der vollkommenen Bewusstwerdung jener Entsprechung hervorgeht (»wie oben so unten, wie unten so oben«), die sich, in unserem Falle, in Angebot und Nachfra-

Tag 5: Ihre Ideale

Wenn wir uns gemeinsam wohl fühlen, bildet das die Grundlage dafür, dass Gutes gedeihen kann. Schauen wir uns jedoch um in der Welt, finden wir an vielen Orten große Harm – sowohl im Reich des Menschen, wie auch im Tier- und Pflanzenreich.

Unsere gegenwärtige Menschheitszivilisation konfrontieren immer größer werdende Herausforderungen. Ein Einzelner kann da nur in den allerseltensten Fällen etwas auswirken und dann auch nur, wenn ihm andere Menschen dabei behilflich sind.

Was Sie und ich jedoch tun können, ist Hilfe anbieten und auch manchmal großzügig sein. Das heißt nicht, dass wir dafür viel Geld ausgeben müssen. Eine gemeinnützige Arbeit zum Beispiel, wenige Stunden die Woche, hilft bereits einem anderen Menschen, einer Familie in Not oder einem Lebewesen in der Natur.

Kaum etwas ist erfreulicher, als zu sehen, dass durch die eigene Arbeit man jemandem etwas Gutes getan hat, ein Lächeln oder eine Erleichterung verschaffte. Zu erleben, dass sich jemand bei einem bedankt: Das macht glücklich und ist unbezahlbar!

Wir Menschen mögen eben die, die auch geben ohne dafür zu nehmen. Und je öfter das geschieht, desto mehr spricht sich's auch herum. Allerdings bedeutet das nicht, dass Sie nun für lau arbeiten sollen! Es könnte aber zum Beispiel einmal passieren, dass Sie einer Ihrer Klient:innen um einen Gefallen bittet.

- Müssten Sie das dann immer abrechnen?
- Wieviel Ihrer Zeit können Sie jemandem ganz kostenlos anbieten?

Berufung

Ihre Arbeit soll Ihnen Freude bereiten und keine bittere Pflicht werden. Stellen Sie sich darum immer wieder, regelmäßig diese Fragen:

Tag 6: Ihr Wohlbefinden

Wille und Standhaftigkeit sind, wie wir am dritten Tag gesehen haben, wichtige Aspekte auf dem Weg zu unserem ersehnten Ziel. Um etwas zu erreichen, das für uns wirklich von Bedeutung ist, bedarf es oft intensiver Arbeit: Am besten zuerst an uns selbst und dann im Außen.

Alle damit verbundenen Bemühungen aber sollten nur in Maßen erfolgen. Wir brauchen immer auch eine Auszeit. Wichtig darum die Fähigkeit, unser Leben auch genießen zu können, mit dem was da ist, was wir bereits erreicht haben. Und das ist manchmal weit mehr als wir zu glauben wagen.

Die schönen Aspekte des Lebens zu genießen, Freude haben an dem was gut ist: Das muss die Grundlage all unseres Schaffens werden.

Natürlich kommt es manchmal vor, dass wir etwas mehr arbeiten müssen als sonst. Um aber jene zuvor angedeuteten Freiräume zu schaffen, in denen wir von allem Abstand gewinnen, dass uns belastet, wäre es gut, wir fänden vorher Antworten auf diese Fragen:

- Welche meiner gegenwärtigen Aufgaben sind wirklich wichtig?
- Was davon muss ich unbedingt heute machen?
- Was kann ich auf später verlegen?
- Was kann ich sogar ganz bleiben lassen?

Selbst wenn wir vor lauter Nachfrage und Aufgabenstellungen nicht zur Ruhe zu kommen scheinen, gleiche der Glaube, gar keinen Raum und gar keine Zeit für uns selbst zu finden, doch einem recht stolzen Gebaren.

Immer gibt es Momente im Leben, die wir uns als Freizeit bewahren sollten. Doch solche Momente müssen Sie festlegen. Darum:

- Wo in Ihrem wöchentlichen Ablauf könnten Sie etwas Raum schaffen, wodurch Ihnen Zeit entsteht, wo Sie Ihr Leben

Tag 7: Ihre spirituelle Gesinnung

In den vergangenen sechs Tagen haben wir uns mit verschiedenen Themen befasst, wo es etwa darum ging ein Ziel zu bestimmen, wohin ein Weg führt, auf dem Sie sich allmählich von Altem lösen, dass Sie nur aufgehalten hat, um sich danach neuen Lichtblicken des Vertrauens zu nähern.

Das Wertvollste davon, von dem Ihnen Kraft für Ihr Weiterkommen zuströmen muss, nehmen Sie mit – in eine neue Zeit, in die Sie sich voll freudiger Erwartung hineinbewegen: Eine Zeit in der Sie sich, über Ihr altes Leben reflektiert, in Ihrem neuen Leben einrichten. Da stellt sich die Frage:

- Was soll mein Leben in Zukunft bereichern?

Menschen sind wichtig – die vielleicht erst uns und denen wir auch einmal selbst helfen können. Aller Aufwand und alle Arbeit aber kann nur erfolgen, wie wir gestern sahen, wenn wir uns dabei wohl fühlen und uns Auszeiten gönnen.

Wir wurden nicht zufällig geboren

Im Zentrum all dessen aber steht, in unserer gegenwärtigen Inkarnation, die Bewusstwerdung eines höheren Seelenplans, den jeder von uns in seinem Herzen trägt.

Das ist etwas, das sich nur in uns und in einer direkten Verbindung in die geistige, in die göttliche Welt erfahren lässt. Niemand als wir selbst, in unserem Wunsch nach Erkenntnis, kann uns dabei helfen.

Und doch: Es gibt Wege, die die großen spirituellen Meister in Orient und Okzident vor uns gegangen sind, da Sie auf Erden erschienen, als Verkörperung der Welt des reinen Geistes, was zum Beispiel die abrahamitischen Religionen (oder beispielshalber auch der Hinduismus) als das »Göttliche« bezeichnen. Sowohl in den westlichen als auch in den Traditionen des Orients erfahren wir darüber aus den

Danke schon jetzt für Ihre Teilnahme an dieser Umfrage



Zur Umfrage finden Sie hier:

KLICK!

Ihr S. Levent Oezkan

